

KIRCHENSANIERUNG

Orgel wird im Januar ausgebaut

Sobald der Bau des Hauses der Diakonie in der Unteren Marktstraße fertiggestellt ist, nimmt sich die evangelische Kirche im Januar 2013 das nächste Großprojekt vor: die Sanierung der Stadtkirche. Damit die Orgel, wenn sie im Jahr 2014 frisch renoviert ist, auch einen entsprechenden Rahmen vorfindet, sagt Dekan Winfried Speck.

VON LUITGARD GRÖGER

Seit dem Jahr 2003 plant die Stadtkirchengemeinde, ihre Orgel zu erneuern – und sammelt eifrig Spenden. Rund 1,15 Millionen Euro kostet deren Renovierung, die die Gemeinde komplett alleine tragen müsse. 676 685 Euro habe die Gemeinde bereits beisammen, 623 235 Euro fehlten noch, berichtete Julian Feil von Marketing Fundraising, der sich für die Stadtkirchengemeinde um die Mittelbeschaffung kümmert. Die Gesamtkirchengemeinde habe ein Darlehen von 250 000 Euro zugesagt. Auch wenn schon zahlreiche Spenden für die Orgel eingegangen seien und der Förderverein nicht müde werde, immer neue Sammelaktionen zu organisieren vom Benefizkonzert bis zum Maultaschenessen, würden weitere Gelder dringend gebraucht – rund 400 000 Euro in den nächsten zwei Jahren.

Konzert für Reparaturen unterbrochen

Wie nötig die Orgel eine Renovierung hat, demonstrierte der Bezirkskantor Martin Kaleschke bei der gestrigen Pressekonferenz zu den Sanierungsarbeiten. Bald jedes dritte Register versagte ihm beim Spielen seinen Dienst. „Wenn ein Gastorganist in die Stadtkirche kommt, muss ich ihm erst einmal eineinhalb Stunden erklären, was aktuell auf dem Instrument möglich ist und was nicht“, erzählte Kaleschke. Bei einem seiner eigenen Konzerte habe er jüngst sogar zweimal das Orgelspiel unterbrechen müssen, um im Inneren des Instruments ein paar Reparaturen vorzunehmen und mit dem Staubsauger Klappen zu säubern. Viele heutige Probleme seien dem wenig qualitätvollen Umbau im Jahr 1960 geschuldet. Neben bröseligen Ab-



Kantor Martin Kaleschke inmitten seiner Pfeifen: Er zeigt die Schwachstellen der alten Walcker-Orgel.

Foto: Holm Wolschendorf

dichtungsmaterialien, die jetzt die Klappen in der Orgel immer wieder verstopfen, hielten die eingebauten Pressspanplatten dem Gewicht der Pfeifen kaum mehr stand.

Im Januar nächsten Jahres werde das musikalische Sorgenkind der Stadtkirche ausgebaut und zu der Orgelbaufirma Klais nach Bonn transportiert. Bis sie frisch renoviert ein Jahr später nach Ludwigsburg zurückkehrt, solle auch die Kirche instand gesetzt werden, erläuterte der Dekan Winfried Speck. „Es ist am ökonomischsten, die Sanierung jetzt zu machen, wenn die Orgel renoviert wird. Alles andere wäre unvernünftig“, führte Julian Feil aus. Die Kosten von rund 700 000 Euro finanziere die Gesamtkirchengemeinde aus ihren Rücklagen. „Aber wir hoffen, dass wir vom Denkmalamt noch einen Zuschuss bekommen“, sagte der Kirchenpfleger Siegfried Schmid. Schließlich fielen aufgrund der Auflagen der Behörde Mehrkosten von 40 000 bis 50 000 Euro an, die in der aktuel-

len Kalkulation bereits berücksichtigt seien. Denn statt die in den vergangenen 20 Jahren – seit der vergangenen Kirchensanierung – zunehmend geschwärzten Decken einfach zu überstreichen, müssten diese nun in einem aufwendigen Spezialverfahren mit Schwämmen gereinigt werden.

Kirchendecke bekommt Dämmung

Damit die Kirchendecke künftig strahlend weiß bleibe, investiere man auch in eine Dämmung. Denn zwischen dem kalten Dachboden und dem geheizten Kirchenraum habe es durch die dünne Gipsdecke der Kirche ständig Luftbewegungen gegeben, die letztlich dazu geführt hätten, dass sich immer mehr sogenannter Schwarzstaub abgelagert.

Die zweite große Baustelle ist der Sockel der Stadtkirche. Trotz der vor 20 Jahren installierten Teflonplatten sei der Putz inzwischen wieder an mehreren Stellen abgeplatzt. „Die Wände haben eben einen

Durchmesser von einem Meter. Da sitzt die Feuchtigkeit über Jahrzehnte drin“, begründete Schmid die Notwendigkeit.

Darüber hinaus müsse die Akustikanlage erneuert und der Holzboden saniert werden und bekomme die Orgelempore eine Trittschalldämmung, zählte der Pfarrer Dr. Wolfgang Baur weiter auf. „Außerdem wollen wir eine flexible Beleuchtung für die unterschiedlichen Gottesdienste und Konzerte schaffen.“

Um trotz der derzeitigen Preissteigerungen im Baugewerbe möglichst niedrige Angebote zu erhalten, werde man die Arbeiten möglichst rasch ausschreiben, sagte Schmid. „Wir hoffen, dass wir auf diese Weise von den Winterpreisen profitieren und sich Ludwigsburger Handwerker finden, die für ihre Stadtkirche günstige Angebote machen.“

INFO: Am Samstag, 13. Oktober, 19.30 Uhr, gibt das Sinfonieorchester Ludwigsburg zugunsten der Orgel ein Benefizkonzert in der Stadtkirche.